



Interreg

Mecklenburg-Vorpommern/Brandenburg/Polska



EUROPEAN UNION

NEWSLETTER

FONDS FÜR KLEINE PROJEKTE INTERREG V A

Kommunikation-Integration-Zusammenarbeit



Unterstützt aus Mitteln des Kooperationsprogramms Interreg V A
Mecklenburg-Vorpommern / Brandenburg / Polen im Rahmen
des Ziels „Europäische territoriale Zusammenarbeit“
des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)



Interreg

Mecklenburg-Vorpommern/Brandenburg/Polen



EUROPEAN UNION

REDAKTION



**Stowarzyszenie
Gmin Polskich
Euroregionu Pomerania**

Herausgeber

**Kommunalgemeinschaft Euroregion
POMERANIA e.V.**

Zuständige Person:

Aleksandra Warska

ola.warska@pomerania.org.pl

Ewa Siebert

ewa.siebert@pomerania.net

Redaktionsteam:

Iwona Kowalczyk

Irena Stróżyńska

Aleksandra Warska

Ewa Siebert

Übersetzung:

Anna Kretowicz

Jolanta Plachecka-Kopeć

Der Newsletter ist in deutscher
und polnischer Sprache elektronisch
verfügbar unter:

www.pomerania.org.pl

www.pomerania.net

Veröffentlicht mit finanzieller Unterstützung
aus Mitteln des Europäischen Fonds
für regionale Entwicklung im Rahmen
des Kooperationsprogramms Interreg V A
Mecklenburg-Vorpommern/Brandenburg/Polen
als Projektförderung
des Fonds für kleine Projekte
Kommunikation-Integration-Zusammenarbeit.



Sehr geehrte Damen und Herren!

Nach mehrjährigen Verhandlungen wurde am 15. Dezember 1995 der „Vertrag über die Gründung der Euroregion Pomerania“ im Schloss der Pommerschen Herzöge in Szczecin feierlich unterzeichnet. Die Unterzeichner waren: Präsident Bartłomiej Sochański, als Vertreter der Stadt Szczecin, Präsident Rainer Haedrich, als Vertreter der Kommunalgemeinschaft Europaregion Pomerania e.V. und Zbigniew Zychowicz, Präsident des polnischen Kommunalverbandes der Gemeinden von Westpommern. Ursprünglich bestand die Euroregion aus sechs deutschen Landkreisen und zwei kreisfreien Städten sowie fünfunddreißig polnischen Gemeinden und der Stadt Szczecin als eigenständige Einheit. In den folgenden Jahren wuchs die Zahl der Mitglieder der Euroregion Pomerania und schließlich umfasste sie auf polnischer Seite alle Gemeinde- und Stadtverwaltungen der Woiwodschaft Westpommern und auf deutscher Seite neue Landkreise, die nach der Verwaltungsreform entstanden.

Ziel der Euroregion war es -und es ist immer noch- gemäß den Bestimmungen des Vertrags – „gemeinsame Aktionen für eine ausgewogene und nachhaltige Entwicklung der Region zu unternehmen und ihre Bewohner auf beiden Seiten der Grenze zusammenzubringen“. Um dieses Ziel zu erreichen, wurden in der Euroregion Pomerania viele europäische Projekte aus den Programmen wie Phare CBC, Interreg und Deutsch-Polnisches Jugendwerk (DPJW) umgesetzt.

Die finanzielle Unterstützung durch die Europäische Union ermöglichte es den lokalen Regierungen, viele Investitionen zu tätigen, die grenzüberschreitende Partner miteinander verbinden (Straßen, Brücken, Radwege, Wanderwege, Wasserwege). Diese Zusammenarbeit hat auch dazu beigetragen, durch die Zusammenarbeit mit der Polizei und anderen Rettungsdiensten – die Qualität der medizinischen Versorgung auf beiden Seiten der Grenze zu verbessern und die Sicherheit zu erhöhen. Das Überwinden von Sprachbarrieren ist ein sehr wichtiger Bestandteil der Zusammenarbeit.

In den letzten 25 Jahren wurden zahlreiche Schul- und Sprachprojekte durchgeführt, die sowohl durch das Interreg- als auch das DPJW-Programm finanziert wurden. Die Vereine, die die Euroregion bilden, führen auch eigene Projekte durch, z.B. Service- und Beratungszentren, Transcoding Pomerania, Deutsch-Polnisches Jugendfestival, Entwicklungs- und Handlungskonzept der Euroregion Pomerania 2021-2027. Wenn wir auf die letzten 25 Jahre der deutsch-polnischen Zusammenarbeit an unserer Grenze zurückschauen, sind wir berechtigt zu sagen, dass wir erfolgreich waren.

Für unsere Geschäftstätigkeit ist das letzte Jahr besonders schwierig. Die ganze Welt wurde durch die Pandemie erfahren. Die Auswirkungen sind auch in unserer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zu spüren. Wir haben es geschafft, diese Krise zu überwinden, indem wir die Ziele und Methoden der Umsetzung des Fonds für Kleine Projekte Interreg VA teilweise geändert haben und ihn an alle Einrichtungen gerichtet haben, die mit dieser schrecklichen Krankheit kämpfen. Diese innovative Lösung wurde in der Geschäftsstelle des Vereins der polnischen Gemeinden der Euroregion Pomerania erarbeitet und fand die Akzeptanz aller Partner, die die Zusammenarbeit bisher umgesetzt haben. Allein in den letzten sieben Monaten wurden Beschlüsse zur Umsetzung von 85 FKP-Projekten in Höhe von ca. 3 Mio. Euro gefasst. 55 „Covid-Projekte“ auf polnischer Seite in Höhe von 1,9 Mio. Euro und 30 Projekte in Höhe von 1,1 Mio. Euro auf deutscher Seite.

Wir stehen vor weiteren grenzüberschreitenden Herausforderungen, die wir vor allem dank unserer gemeinsamen Erfahrung bewältigen werden. Zu Beginn des neuen Jahres 2021 wünschen wir Ihnen viel Erfolg und vor allem Gesundheit.

Team der Euroregion Pomerania



On-line Treffen im Rahmen des Projektes „Deutsch-polnische virtuelle Entspannungszone“. Kulturhaus in Pyrzyce und Stadt Uckermünde.

Die Euroregion Pomerania richtete einen Sonder-Call für Projekte ein, die auf Bekämpfung der Folgen der Corona-Pandemie in der Region ausgerichtet sind

Zum Alltag der Euroregion Pomerania gehört die Durchführung von Projekten im Fonds für kleine Projekte, die der Verbesserung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit dienen, wie etwa Workshops, Konferenzen, Kultur- oder Sportveranstaltungen. Dank ihnen kommen Tausende Polen und Deutsche auf beiden Seiten der Grenze zusammen. So ging es seit über 15 Jahren. Doch das 2020 ist ein besonderes. Ein schwieriges Jahr für alle, auch in Hinsicht auf die tägliche Aktivität der Euroregion Pomerania.

Die fast ein Jahr lang anhaltende Pandemie erlaubt nicht, die Maßnahmen in bisheriger Form durchzuführen. In der Situation stellte sich der Verein der polnischen Gemeinden der Euroregion Pomerania zusammen mit dem deutschen Partner, der Europaregion POMERANIA e.V. der schwierigen Aufgabe, im Rahmen des Fonds für kleine Projekte einen Sonder-Call zu konzipieren. Das ist eine innovative Lösung, die nur in der Euroregion Pomerania umgesetzt wird.

Die Arbeiten daran begannen im März 2020. Die Grundsätze der Projektannahme, Richtlinien und ihre Ziele waren so ändern, damit die Projekte Online und trotzdem immer noch im Rahmen des FKP stattfinden konnten.

Der Sonder-Call innerhalb des Fonds für kleine Projekte Interreg VA „**Bekämpfung der COVID-19 Pandemie und ihrer Folgen in der Euroregion Pomerania**“ startete am 7. Mai. Ursprünglich wurden dafür 2 Mio. an EFRE-Mitteln bestimmt. Schnell zeigte sich jedoch, dass der wegen immenser Nachfrage seitens Antragsteller beiderseits der Grenze schnell verwendet wird. Deswegen wurde die 2 Mio. Barriere aufgehoben und die Antragsannahme wird fortlaufend geführt.

Was sind die Grundsätze?

Den erarbeiteten Grundsätzen gemäß ist der Sonder-Call auf neue Ziele auszurichten:

- Einschränkung der Pandemiefolgen durch die Erarbeitung von Lösungen zur Aufrechterhaltung und Entwicklung der grenzübergreifenden gesellschaftlichen und kulturellen Zusammenarbeit im Grenzraum,
- Erarbeitung grenzübergreifenden Aktivitäten zur Coronavirus-Bekämpfung (z. B. Zusammenarbeit von Gesundheitsfürsorgeeinrichtungen, Informationskampagnen, vorbeugende Maßnahmen),
- Modellvorhaben im Bereich der Distanzbildung.

Der Projektgesamtwert wurde auf **50.000 Euro** erhöht. Die EU-Förderung beträgt 85%. Die Entscheidung über die Mittelbewilligung wird spätestens binnen vier Wochen seit Einreichung des vollständigen Antrags getroffen. Neu ist auch die Projektabrechnung, die eine vereinfachte Form mit Pauschalbeträgen hat. Das bedeutet eine maximale Kürzung der Projektabrechnungs- und Mittelersatzungszeit. Das Projekt muss grenzübergreifenden Charakter und einen ausländischen Partner aus dem Fördergebiet des Interreg VA Programms haben.

Was ist förderfähig?

Lokale Gebietskörperschaften, Krankenhäuser oder Sozialfürsorgeeinrichtungen können z. B. persönliche Schutzmittel, u. a. Handschuhe, Masken, Schürzen, Schutzvisiere oder Desinfektionsmittel, notwendige Ausrüstung oder Tests kaufen. Schulen, Kinderdörfer oder Kultureinrichtungen können die Fördermittel für Hard- und Software für die Onlinekommunikation und Distanzunterricht bestimmen, die Sportvereine für beliebige Aktivitäten im Netz.

Wer ist antragsberechtigt?

Antragsberechtigt sind alle Körperschaften mit Non-Profit-Charakter, u. a.: Nichtregierungsorganisationen, lokale Gebietskörperschaften und ihnen unterstellte Einrichtungen, Schulen, Bildungseinrichtungen, Hochschulen, Kultureinrichtungen sowie Gesundheit- und Sozialfürsorgeeinrichtungen. Auf polnischer Seite muss sich der Sitz der jeweiligen Einrichtung in der Wojewodschaft Westpommern befinden, auf deutscher Seite sind es die Gebiete Mecklenburg-Vorpommerns und teilweise Brandenburgs.

Die Anträge werden laufend angenommen. Laut Statistik ist der Bedarf sehr groß. Der Betrag von 2 Mio. Euro an Projektfördermitteln wurde schnell überschritten. Die ersten Antragsteller haben die Mittelerrstattung bereits erhalten.

Die Sonder-Call-Projektbeispiele finden Sie in diesem Newsletter.

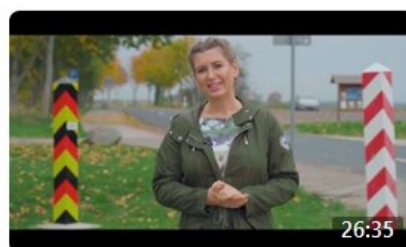
Einzelheiten zu Grundsätzen des Sonder-Calls: www.pomerania.org.pl und www.pomerania.net

Anzahl der im Sonder-Call COVID-19 eingereichten Projekte:	85
Förderbetrag Gesamt: davon EFRE-Mittel:	3.046.651,46 2.562.468,75

Wszystkie filmy



Otwarte ogrody 🌱🌱🌱 - odcinek 5 😊.
tydzień temu · 162 wyświetleń
👍👍 Ty i 17 innych użytkowników



Otwarte ogrody 🌱🌱🌱 - odcinek 5 -
Cały Szczecin w Kwiatach 😊.
tydzień temu · 16,6 tys. wyświetleń
👍👍 Ty i 48 innych użytkowników



Ogrody sztuki - podsumowanie 😊.
tydzień temu · 807 wyświetleń
👍👍 Ty i 13 innych użytkowników



Ogrody sztuki - odcinek 10 - jesień w
słoiu 😊.
tydzień temu · 5,5 tys. wyświetleń
👍👍 Ty i 19 innych użytkowników

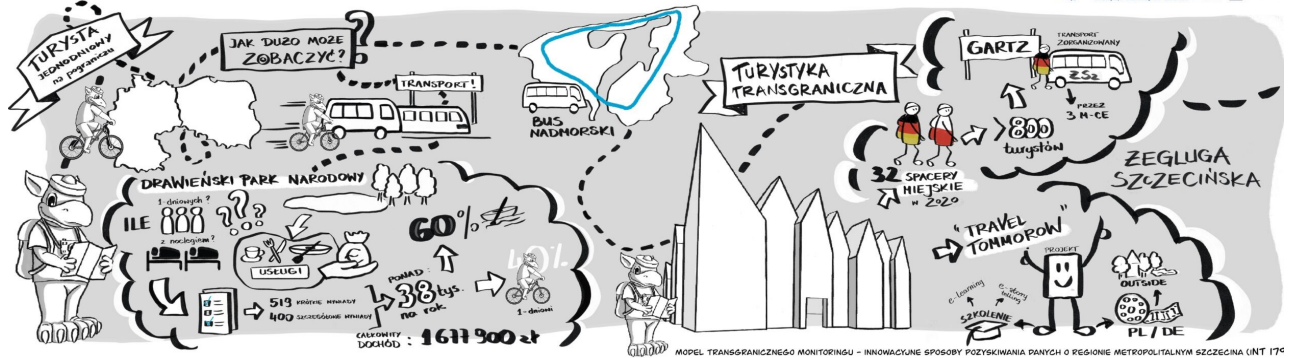


Otwarte ogrody 🌱🌱🌱 - odcinek 4
😊.
2 tygodnie temu · 13 tys. wyświetleń
👍👍👍 Ty i 82 innych użytkowników



Ogrody sztuki - odcinek 9 - karmniki
dla sikorek i kosów 😊.
2 tygodnie temu · 201 wyświetleń
👍👍 Ty i 20 innych użytkowników

Filmreihe im Rahmen des Projekts „Offene Gärten der Kunst“ Carpe Diem e.V. und Gemeinde Blankensee



Das Modell des grenzübergreifenden Monitorings – innovative Lösungen für Datenerfassung in der Metropolregion Stettin

Beide Vereine, die die Euroregion Pomerania bilden, sind in die Durchführung des Projekts „Das Modell des grenzübergreifenden Monitoring – innovative Lösungen für Datenerfassung in der Metropolregion Stettin“ involviert. Das Projekt wird mit den Mitteln des Interreg VA Programms Mecklenburg-Vorpommern – Brandenburg – Republik Polen kofinanziert. Die Projektkonzeption verfolgt Inhalte der gemeinsamen Dokumente betreffend das Stettiner Metropolgebiet, u. a. das Entwicklungskonzept des Stettiner Metropolgebietes sowie das gemeinsame Zukunftskonzept für den deutsch-polnischen Verflechtungsraum 2030.

Die Projektaktivitäten werden durch eine Koordinierungsgruppe bestehend aus Projektpartnern mit einem Budget (7 Einrichtungen einschließlich Verein der polnischen Gemeinden der EP) sowie assoziierten Partnern (13 Einrichtungen einschließlich Kommunalgemeinschaft) realisiert. Den Vorsitz in der alle 3 bis 4 Monate zusammenkommenden Gruppe führt Direktor des Regionalen Büros für Raumwirtschaft Herr Leszek Jastrzębski, der den federführenden Partner, die Wojewodschaft Westpommern, vertritt.

Die ersten zwei Sitzungen der Koordinierungsgruppe betrafen die Besprechung des Workshops im Rahmen des Arbeitspakets „Harmonisierung und Veröffentlichung der für die Entwicklungsausrichtung der Stettiner Metropolregion wesentlichen Daten“, dessen Ergebnis die Datenmethodik samt Benennung der Datenzulieferer und ihrer Nutzer sein wird.

Bislang wurden folgende Workshops durchgeführt:

- Tourismus im grenzübergreifenden Stettiner Metropolgebiet (02.09.2020, Swinemünde),
- Regionalverkehr und Mobilität (10.09.2020, Stettin),
- Netzwerkzusammenarbeit (09.11.2020, Online),
- Zukunftsbranchen (26.11.2020, Online),
- Stadt-Land-Partnerschaft (08.12.2020, Online).

Die Auftaktkonferenz des Projekts fand am 2.12.2020 im Online-Format unter der Teilnahme von etwa 80 Personen aus Polen, Deutschland, den Niederlanden, Belgien und Portugal statt.



Bild: Regionales Raumplanungsbüro



Bild: Peda Fotografia

Integration der MitarbeiterInnen der Geschäftsstellen des Vereins der polnischen Gemeinden der Euroregion Pomerania und der Kommunalgemeinschaft Pomerania e.V.

Trotz seit einem Jahr andauernden Pandemie und damit zusammenhängenden zahlreichen Einschränkungen gelang es uns, wenigstens einen Teil der für das Jahr 2020 im Rahmen des Projekts "**Transcoding Pomerania – Erhöhung der Qualität grenzübergreifender Zusammenarbeit in der Euroregion Pomerania**" geplanten Aktivitäten durchzuführen. Der Lead-Partner des Projekts ist der Verein der polnischen Gemeinden der Euroregion Pomerania, sein Projektpartner die Kommunalgemeinschaft Pomerania e.V. Der assoziierte Partner ist der EVTZ Tatry sp. z o.o. Die Idee des Projekts besteht in der Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen den MitarbeiterInnen der polnischen und der deutschen Geschäftsstelle, Erhöhung ihrer Sprachkompetenz und Sensibilisierung gegenüber der Nachbarkultur, zu der man im Grenzgebiet täglich in Kontakt steht.

Begonnen wurde im Juli mit der Zusammenkunft von MitarbeiterInnen des Vereins der polnischen Gemeinden der Euroregion Pomerania und der Kommunalgemeinschaft Pomerania e.V. in Stettin. Stettin wird von unseren KollegInnen aus Deutschland sehr oft besucht, doch in der Regel sind das kurze Besuche im Pomerania-Büro. Diesmal wollten wir Stettin mit KollegInnen aus Deutschland aufs Neue entdecken.

Dank interessanten Erzählungen der Fremdenführerin **Magdalena Hanusz** konnte die Geschichte Stettins uns allen näher gebracht werden. Es war ein Blick auf unsere Stadt mit den Augen der Gäste und er weckte bei uns Stammeinwohnern Begeisterung. Die Platane-Alleen in Jasne- Błonia, sternförmige Plätze, Mietshäuser in der Altstadt, das Schloss und die Piast-Kaianlagen verzauberten.

Einen spannenden Projektbestandteil bildete der durch Frau **Katarzyna Łacka** in der staatlichen Kunstoberschule durchgeführte Kunstworkshop. Das Ambiente des historischen Loitz-Mietshauses, eines von Stettins sieben Wundern, erleichterte der deutsch-polnischen Gruppe die schöpferische Arbeit. Jede/r Teilnehmer/in fertigte eigenen, einmaligen Kleiderbügel, der mittels der Decoupage-Methode verziert, lackiert und als Erinnerung nach Hause genommen wurde. Gemeinsame Arbeit integrierte uns sehr und die Aufgabe zeigte sich für alle einfach.

Die Begegnung in Stettin dauerte einen Tag lang. Da wir unseren Gästen solche Ecken zeigen wollten, die sie normalerweise nicht erreichen, kam die Idee, die Stadt vom Wasser aus zu besichtigen. Den Nachmittag verbrachten wir daher an Deck der Kapitän-Cook und lernten so Stettiner Kais, die Reparaturwerft, die Altstadt und die monumentalen Chrobry-Terrassen kennen.

Einige Wochen später gab es Gegenbesuch. Diesmal besuchten polnische MitarbeiterInnen der Geschäftsstelle eine Stadt auf deutscher Seite. Im September kamen wir für einen Tag in Greifswald zusammen. Der Tag begann mit der Begrüßung der TeilnehmerInnen durch den Oberbürgermeister von Greifswald, Herrn **Dr. Stefan Fassbinder**. Des weiteren wurden gemischte Gruppen gebildet, die unter Wahrung des sozialen Abstands Greifswald entdeckten. Es war eine kompakte Begegnung mit der Backsteingotik. Darauf folgte ein Workshop im Tiergarten, der nur Kleintiere in seiner Obhut hat. Ein weiterer Programmpunkt war die gemeinsame Fahrt mit dem Dampfer Stubnitz auf dem anmutigen Fluss Ryck. Das Ziel des Ausflugs bildete die Greifswald nah gelegene Perle, das Fischerdorf Wieck. Die Begegnung endete mit dem Besuch der mittelalterlichen Klosterruine, wo im Jahr 2000 u. a. das Deutsch-Polnische Jugendfestival ausgerichtet wurde.

Eine weitere Begegnung war für November vorgesehen, doch die Pläne müssen wir erstmal zurücklegen. Reibungslos dagegen verläuft seit einigen Monaten der Fremdspracherwerb in beiden Geschäftsstellen. Polnisch, Deutsch und Englisch werden Online vermittelt. Das Projekt wird aus dem Kooperationsprogramm MV-BB-PL INTERREG VA INT180 kofinanziert.

Stärkung der gesundheitlichen Sicherheit auf dem Gebiet der Euroregion Pomerania in Verbindung mit der COVID19-Epidemie-Gefahr

Antragsteller: Gemeinde und Stadt Kołobrzeg
Städtisches Sport- und Erholungszentrum
Projektpartner: Regionalpark Barnimer Feldmark e.V.
Gesamtkosten: 45.160,34 EUR

Der soziale Abstand, Gesichtsschutz, besondere Sorgfalt um die Handhygiene sind Grundprinzipien der öffentlichen Sicherheit in der Pandemiezeit.

Lokale Gebietskörperschaften statten Medizin-, Rettungsdienste und Polizei in der Sommersaison ständig mit persönlichen Schutzmitteln und Fachausrüstung zur Gesundheits- und Lebensrettung von Einwohnern und Touristen, die Kołobrzeg im Sommer besuchen. Mittel für die Corona-Bekämpfung beantragen auch die der Stadtverwaltung unterstellte Einrichtungen. Ein Beispiel dafür ist das städtische Sport- und Erholungszentrum, dem für diese Maßnahmen knapp 200 Tsd. PLN im Rahmen des COVID-Sonder-Calls bewilligt wurden.



Im Rahmen der Förderung wurden notwendige persönliche Schutzmittel für Rettungsassistenten des freiwilligen Wasserrettungsdienstes WOPR, medizinisches Material, Druckwaschanlagen, Handdesinfektionsgeräte und -mittel. Ständige Wasserrettungsposten wurden durch zusätzliches Medizinpersonal mit Qualifikationen und Befugnissen zur Erteilung der ersten vormedizinischen Hilfe gestärkt. An allen bewachten Badestellen gab es Informationstafeln und Flyer mit Hinweisen betr. den sozialen Abstand und Verfolgung der sanitären Vorschriften im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie. Zusätzlich wurde am *Milenium*-Strand an der Mole eine Sonderzone ausgewiesen für Touristen, die besonders Wert darauf legen, sich am sicheren Standort und mit sicherem Abstand aufzuhalten.





„Polka meets Dreitour“ – eine deutsch-polnische Kinderbegegnung

Antragsteller: djo-Deutsche Jugend in Europa, Landesverband M-V e.V.

Projektpartner: Kulturhaus in Goleniów

Gesamtkosten: 13.707,00 EUR

Das Projekt „Polka meets Dreitour“ war eine der ganz wenigen internationalen Begegnungen im Rahmen der Kinder- und Jugendarbeit 2020 im Land Mecklenburg-Vorpommern. Bis kurz vor Beginn der Projektumsetzung gab es aufgrund der bestehenden Pandemie-Situation Zweifel, ob das Projekt überhaupt stattfinden kann. Zum einen war nicht klar, ob die deutsch-polnische Grenze tatsächlich offenbleibt, zum anderen, ob Eltern ihre Kinder aus Angst vor eventueller Ansteckung teilnehmen lassen würden. Trotz dieser Bedenken wurden mit viel Aufwand die geplanten inhaltlichen Programmpunkte an die aktuellen Corona-Regeln beider Landesregierungen angepasst. Deshalb war es ein umso größerer Erfolg, dass planmäßig mit der erfolgreichen Umsetzung des Projektes begonnen werden konnte.

Die polnischen Teilnehmer/innen reisten am Nachmittag des 01.08.2020 in der Jugendherberge Ribnitz-Damgarten an und wurden dort von dem Teilnehmer/innen der Kindertanzgruppe des Wossidlo-Ensembles begrüßt und willkommen geheißten. Nach einer Besprechung zum Ablauf der folgenden Projektstage, wurden die Teilnehmer/innen unter Einhaltung der Corona-Regeln in zwei altersspezifische Gruppen (6-10 Jahre und 11-14 Jahre) eingeteilt. Es wurde dabei besonders darauf geachtet, dass immer ein deutscher und ein polnischer Teilnehmer ein gemeinsames Tanzpaar bildeten. Da das Projekt erstmals gemeinsam durchgeführt wurde, musste zunächst das tänzerische Niveau beider Gruppen ausgelotet werden. Auf Grund der Corona-Situation konnte lange kein Training durchgeführt werden, so dass die Kondition der Kinder nachgelassen hatte.

Da in Mecklenburg-Vorpommern die Schulzeit bereits wieder begonnen hatte, mussten die deutschen Teilnehmer/innen in den nächsten Tagen vormittags zur Schule. Die polnischen Teilnehmer/innen nutzten diese Zeit, um die Region kennenzulernen. So besuchten sie unter anderem das Bernsteinmuseum in Ribnitz-Damgarten sowie das Freilichtmuseum Klockenhagen. Folkloretänze basieren auf der Lebensweise unserer Vorfahren und auf deren Traditionen und Bräuche. Daher sind genau diese kulturellen Stätten wertvoll für die Kinder, um eine genaue Vorstellung der Interpretation der Tänze zu erhalten. Die Teilnehmer waren überrascht von den Gemeinsamkeiten beider Regionen. Angefangen von den Stadttoren bis hin zu den Gerätschaften, die bei der Feldarbeit Verwendung fanden. Geplant war auch der Besuch einer Grundschule und einer Eisfabrik. Diese beiden Programmpunkte mussten leider Corona-bedingt ausfallen. Dafür wurden aber Stadtbesichtigungen in Stralsund und Ribnitz-Damgarten durchgeführt und den Teilnehmer/innen so die Region noch nähergebracht.

Am Nachmittag fanden die gemeinsamen Tanzübungen statt. Viele Tanzschritte kannten die polnischen Teilnehmer/innen aus ihren eigenen Tänzen. So zeigt sich einmal mehr, dass Landesgrenzen keine kulturellen Grenzen sind. Traditionen sind meist länderübergreifend. Regional können sie Unterschiede aufweisen, jedoch auch immer Gemeinsamkeiten. Um den kulturellen Austausch und Umgang miteinander auch weiterhin zu gewährleisten, ist es wichtig, Befindlichkeiten gegenüber anderen Kulturen abzubauen und sich seiner eigenen Kultur bewusst zu werden. Kinder lernen dies alles nebenbei in der Praxis. Beim gemeinsamen Spielen und Tanzen wurden Sprachbarrieren ohne Probleme überwunden und Vorurteilen entgegengewirkt.

Ein besonderes Highlight für die polnischen Teilnehmer/innen war die Teilnahme an einem evangelischen Gottesdienst. Die Gruppe wurde in polnischer Sprache begrüßt und auch Lieder in polnischer Sprache gesungen. Zum Abschluss verabschiedeten sich die Kinder mit einem polnischen Lied.

Natürlich durfte auch Spiel und Spaß nicht fehlen. Es wurde nach Bernstein und Hühnergöttern gesucht, Kleckerburgen gebaut, die Bedeutung von Dünen und Bühnen erklärt und über die Möwen berichtet. Ein gemeinsames Picknick am Strand hat den Kindern besonders gefallen.

Was gibt's Neues beim DPJW? - Online-Treffen, neue Fördersätze, experimentelle Projekte

Das letzte Jahr war eine schwierige Zeit für das Deutsch-Polnische Jugendwerk. Die beinahe dreißigjährige Tätigkeit für das Kennenlernen von jungen Deutschen und Polen, zahlreiche gelungene Begegnungen und Projekte scheinen in der Corona-Zeit zweitrangig zu sein. Wir wissen jedoch, wie viel Mühe und Anstrengung Sie die Vorbereitung der bisherigen Jugendbegegnungen, ihre erfolgreiche Durchführung und am Ende ihre Abrechnung gekostet hat. Wir sind besorgt, ob die von Ihnen angeknüpften Beziehungen die Zeit der Isolierung überdauern.

Das Deutsch-Polnische Jugendwerk bereitet ab dem neuen Jahr ziemlich viele Änderungen vor. Ab dem 1. Januar 2021 steigen die maximalen Pauschalsätze für Projekte, die jenseits des Wohnortes durchgeführt werden von 60 auf 90 PLN pro Person pro Tag. Angehoben wird auch die Förderung für den Einsatz des Sprachmittlers auf 180 PLN für einen Arbeitstag sowie für den technischen Service von Onlineprojekten, ebenfalls auf 180 PLN. Die Fördersätze in genannten Kategorien wurden auch für Partner aus Deutschland angehoben. Hoffentlich nähern sich die DPJW-Fördersätze in der After-Corona-Zeit zumindest ein wenig an tatsächliche Durchführungskosten der Jugendbegegnungen.

Im März erschien auf DPJW-Seiten eine neue Möglichkeit, Ihre Kooperationen zu fördern in Form des Modellprojekts „4x1 - wir bleiben in Kontakt!“. Das Format erinnert an das bisherige Projekt „4x1 ist einfach!“ und zeigt neue Vorschläge für die Aufrechterhaltung und Entwicklung von gegenseitigen Kontakten. Als gute Praktiken können beispielsweise die Nutzung gemeinsamer Blasorchesteraufnahmen und Herausgabe einer CD, Organisation eines Onlineschachworkshops und -wettbewerbs oder Anfertigung von Weihnachtsverzierung für Projektpartner genannt werden. Noch im Dezember nehmen zwei Musikgruppen ein polnisches und ein deutsches Weihnachtslied auf, die unter Lokalbevölkerung beiderseits der Grenze verbreitet werden soll.

In dem Newsletter möchten wir Ihnen auch von einem völlig neuen Format der Förderung von Onlinebegegnungen in der Corona-Zeit berichten. Es sind Begegnungen, bei denen beide Seiten Gastgeber sind (Zuhause, in der Schule, im Klub) und einen Zuschuss für die Kosten der Begegnung, des Sprachmittlers, der technischen Unterstützung (neu!) sowie des DPJW-Trainers beantragen können, falls Sie sich für eine solche Form entscheiden. Die Begegnung muss mindestens vier Programmtage beinhalten, wobei ein Programmtag, z. B. einmal in der Woche oder alle zwei Wochen geplant werden kann. Was bedeutet „ein Programmtag“? Es sind mindestens vier Stunden einer gemeinsamen bzw. parallel verlaufenden Begegnung, wovon 90 Minuten der Begegnung online durchzuführen sind. Wichtigste Informationen dazu finden Sie auf der Seite: <https://pnwm.org/wspieranie-spotkan-online-w-czasie-pandemii/>. Die Förderanträge für Onlinebegegnungen können jetzt schon mittels OASE-Portal wie auch in traditioneller Form gestellt werden.

Gleichzeitig möchten wir Ihnen mitteilen, dass ab Januar 2021 die Fördersätze pro Person pro Tag in Polen und in Deutschland erhöht werden, was Ihnen die Durchführung von Jugendbegegnungen erleichtert. Eine neue Tabelle erscheint auf der DPJW-Seite in Kürze.

Das DPJW richtet sein Angebot auch an polnische und deutsche Selbstverwaltungen. Angesichts der Tatsache, dass es mehr als 800 Städte- und Kommunenpartnerschaften gibt, die manchmal aufs Eis gelegt sind bzw. nur mit Hindernissen funktionieren, schlägt ihnen das DPJW vor, an einem Sonderförderprogramm teilzunehmen. Das DPJW-Angebot soll die Partner dabei unterstützen, neue Ziele der Zusammenarbeit zu benennen, Netzwerke auszubauen, was sich in interessanten und beständigen Projekten widerspiegeln könnte. Die Anträge werden bis zum 31. Januar 2021 angenommen. Mehr dazu finden Sie auf www.pnwm.org.

Alle Antragsteller, die sich für ihre Lokumgebung auch während deutsch-polnischen Austauschprojekten einsetzen, werden durch das DPJW eingeladen, am Deutsch-Polnischen Jugendpreiswettbewerb teilzunehmen. Das Motto des diesjährigen Wettbewerbs lautet „Bei mir und bei Dir“. Jugendaustausch lokal“. Projekte können beim DPJW bis zum 28. Februar 2021 gemeldet werden, E-Mail: nagroda@pnwm.org.

Auf der DPJW-Seite sind interessante Szenarios von deutsch-polnischen Onlinebegegnungen sowie Hinweise der Praktiker, Pädagogen und Trainer zum Thema Durchführung von Austauschprojekten in der Pandemiezeit zu finden. Die Austauschveranstalter werden dort Schritt für Schritt herangeführt sowohl durch die Vorbereitungsphase der Begegnung als auch durch eine jede Minute des virtuellen Projekts. Es ist empfehlenswert, sich mit technischen Hinweisen über die mit Jugendlichen zu nutzende Plattform wie auch mit der Checkliste, die bei der Projektvorbereitung hilft, vertraut zu machen.

Ab Januar 2021 lädt das **DPJW-Team** alle, die sich nach deutsch-polnischen Begegnungen sehnen zur Teilnahme an kostenlosen Meetings auf der Zoom-Plattform ein. Die Begegnungen werden regelmäßig veranstaltet. Ihre Termine und Themen finden Sie auf der Seite: <https://www.pomerania.org.pl/section/zespol-ds-polsko-niemieckiej-wspolpracy-mlodziezy>.